Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 118

Artikel: Der Film in der Türkei von heute

Autor: Cem, Cemil Cahit

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Film in der Türkei von heute

(Von unserem Korrespondenten.)

Istanbul, Mitte Februar.

In der Januarnummer dieser Zeitschrift habe ich die Verhältnisse geschildert, die das Kino in der Türkei von heute aufweist. Heute will ich etwas näher auf die türkische Filmproduktion eintreten, da diese gegenwärtig sicherlich von europäischem Interesse ist.

Die ersten Schritte für eine solche Produktion wurden während der Zeit des ersten Weltkrieges unternommen, nachdem vorher ein paar Amateure, darunter einer aus Rumänien, Filme gedreht hatten. Der erste Filmproduzent des Landes ist der heutige Intendant des Istanbuler Stadttheaters *Musin Ertugrul* gewesen, der vorher in deutschen Filmen als Hauptdarsteller gewirkt hatte. Sein erster Film war nicht schlecht und für damalige Begriffe sogar annehmbar. Uebergehen wir die Zwischenzeit der historischen Veränderungen. Während des türkischen Freiheitskampfes blieb die Produktion natürlich stillgelegt, dann begannen zwei Brüder, Kemal und Schakir *Sedes*, beide Professoren an Mädchenschulen, die Filmproduktion aufzunehmen und sie betrauten den erwähnten Fachmann Ertugrul mit der Leitung ihres in einem einstöckigen Bau etablierten Unternehmens. In drei Jahren entstanden dort 7 oder 8 Filme, deren Stoffe aus türkischen Romanen, oder aus der Zeit der Befreiung genommen wurden. Leider muß man gestehen, daß die Qualität dieser Filme später nicht mehr erreicht worden ist. Die Engländer, welche türkische Filme einführten, wunderten sich damals über den hohen Standard des türkischen Films. Aber damit war auch eine Blütezeit, ebenso kurz wie schön, schon vorbei.

Es kam der große Umschwung, der Uebergang zum Tonfilm. Das Publikum verstand die Sprache der Tonfilme, die man einführte nicht und der Effekt verpuffte. Und ein Versuch der Brüder Ipekçi, die Filme türkisch zu fabrizieren, ist wenig rühmlich geblieben. Es war nur ein billiger Abklatsch der amerikanischen Mac-Senettfilme. Man schweigt am besten davon. Man muß aber gleich hinzufügen, daß die Brüder Ipekçi jetzt sehr gute Doublage herausbringen, manche sind derart, daß sie besser wirken als das amerikanische Original. Daneben gibt es noch ein Studio von Halil Kamil, der bisher fünf türkische Filme herausbrachte, deren technischer Leiter ist ein früherer Wiener Komiker: Adolf Körner. In Wien war er als solcher in seiner Zeit ziemlich bekannt. Daß er ein Sachkenner der Filmangelegenheiten ist, besonders wenn man seine Werke in der Türkei sich angesehen hat, ist nicht sehr leicht zu glauben. Der erste Film dieser Firma war ein Kriminalfilm, in dem ein Mörder durch einfache Theatermaquillage sich unkenntlich machen und unter uns leben konnte. Was den letzten Film anbetrifft hat er das selbe Thema mit dem berühmten englischen Theaterstück «Pygmalion», weswegen er, obwohl schon fertiggestellt, im vorigen Jahr nicht urgeführt werden konnte, weil der amerikanische «Pygmalion» mit Leslie Howard im selben Jahre lief.

Herr Musin Ertugrul, der Intendant des Städtischen Theaters von Istanbul. Der einzig wahre Sachverständige in Theater- und Filmangelegenheiten in der Türkei.

Als drittes Studio der Türkei soll das Marmara-Studio genannt werden, dessen einzige Beschäftigung aus Nachsynchronisationsarbeiten besteht. Dieses wurde von drei Filmimporteuren begründet. Der Hauptzweck war, daß sie ihre Importfilme in der türkischen Sprache doublieren lassen wollten und diese Möglichkeit nicht besaßen, weil die Studiobesitzer gleichzeitig Importeure sind und zuerst an ihre Filme und deren Nachsynchronisation denken. Marmara-Studio wurde aus Not gegründet. Vorläufig kann man von diesem Studio keine türkische Produktion erwarten.

In den letzten Zeiten hört man, daß Herr Necip Erses, der alleinige Importeur deutscher Filme, im Begriff ist, ein neues Studio für Nachsynchronisation seiner Importware zu begründen. Die weiteren Filmproduktionen der Türkei sind die des Pressedirektoriums. Diese sind entweder schöne Landschaftsfilme oder Journal der politischen und sonstigen Ereignisse. Die Filmabteilung des Pressedirektoriums arbeitet sehr gut und gibt solche Werke heraus, die ohne weiteres mit ausländischen Filmen dieser Art vergleichbar sind.

Die jetzige Lage der Filmproduktion in der Türkei läßt leider vieles zu wünschen übrig. Wird wohl auch eine Zeitlang so bleiben müssen; denn die Umsatzmöglichkeiten der Filme sind sehr beschränkt. Der Export kommt auch zurzeit nicht in Frage. Deswegen muß der türkische Film wohl eine Erhöhung der allgemeinen Lebensstandarde erwarten. Wir Türken hoffen aber, daß der gute türkische Film mit echt türkischem Thema, in schönen türkischen Landschaften als Spiegel des türkischen Volkslebens nicht sehr lange auf sich warten lassen wird. *Cemil Cahit Cem.*

Post aus Schweden

Stockholm, Februar.

Eine interessante Statistik

ist die Veröffentlichung der Anzahl Filme, die im Vorjahre ihre Premiere in Stockholm hatten. Zuerst konstatiert man, daß die Gesamtzahl der gezeigten Filme weiter gesunken ist. 1942 wurden 265 Filme gezeigt. 1941 waren es 299 und im letzten «Friedensjahre» 1939 waren es 342 Filme. Von diesen 265 Filmen beträgt die eigene Produktion der Schweden 34 Filme (34). Die Ziffer in Klammern bedeutet die vorjährige Anzahl Filme, also von 1941. Sonst steht U.S.A. wieder an der Spitze mit 158 (186), an zweiter Stelle kommt Deutschland mit 28 (37), dann folgt England mit 21 (14), Frankreich mit 7 (8) und dann kommt die Schweiz! mit 4 (1) Filmen, Dänemark, Finnland, Rußland mit je 3, 2 ungarischen (3) und je einem mexikani-